

Studierte Volksmusikantinnen sorgen für frischen Wind

WEGGIS Am Heirassa-Festival tritt heute eine besondere Formation auf: Die drei Frauen von Interfolk haben die Volksmusik weiterentwickelt.

Die Schweizer Volksmusik boomt und ist definitiv aus dem Dornröschenschlaf erwacht. Diese Musik hat in den letzten Jahren einen gewaltigen Entwicklungssprung nach vorne gemacht. Eine neue Generation ist im Vormarsch: Respektvoll greift man heute alte, traditionelle Musik auf, passt sie der aktuellen Zeit an oder lässt sich von ihr für eigene Kreationen inspirieren.

Zu ihnen gehört das Ensemble Interfolk mit Maria Gehrig (Violine), Marion Suter (Klavier) und Andrea Ulrich (Akkordeon), das heute am Heirassa-Festival in Weggis auftritt (Hotel Beau Rivage, 11.30 bis 13.20 Uhr). Am dreitägigen Volksmusik-Festival, das heute zu Ende geht, wird der Nachwuchsförderung und der experimentellen Musik hohe Beachtung geschenkt. Was bedeutet Marion Suter die Heirassa-Musik? «Sehr viel. Diese Musik haben wir früher zu Hause oft gehört. Hauptsächlich, weil mein Vater (Anm. Redaktion: Martin Suter sen.) diese Musik interpretierte. Es ist eine hörfällige, lebendige und gute gespielte Musik.»

Vielfältige Volksmusik

Das Trio Interfolk zeigt auf, wie vielfältig Volksmusik sein kann und wie sich Altes und Neues verbinden lässt. Viele Menschen haben indes Mühe mit der Volksmusik. Dazu Marion Suter: «Vielen Leuten fällt es schwer, Gefallen an der Volksmusik zu finden, denn sie kennen nur das, was in den Medien abgespielt wird. Und das ist nur ein sehr kleiner Teil vom Ganzen, der nicht jedem gefallen kann. Ich vermute, wenn diese Leute auch Zugang zu anderen Arten von Volksmusik hätten, so würde diese Musik auch einem grösseren Publikum gefallen.» Die Akkordeonistin Andrea Ulrich findet, dass man in der Schweiz viel zu wenig zu unserer eigenen Volkskultur stehe. «In der Volksschule trifft man Volksmusik im «Lehrplan Musik» kaum an, und in den Medien tritt sie oft etwas verfälscht oder als «Randerscheinung» auf, stellt Ulrich fest.

Es gibt Grenzen

Wie weit darf man sich volksmusikalisches zum Fenster hinauslehnen? Gibts Grenzen? «Vielleicht tönt es ein bisschen altmodisch, aber ja, für mich gibt es Grenzen, was der Begriff Schweizer Ländlermusik angeht. Es ist klar, dass die Zeit vorwärts geht und die Musik

Interfolk am Proben (von links): Maria Gehrig, Marion Suter und Andrea Ulrich.

Bild Boris Bürgisser



auch nicht stehen bleibt», sagt Ulrich. Aus dem ursprünglichen Tango sei ja auch der «Tango Nuevo» entstanden, aus der Musette die «New Musette». «Bei uns hat sich wohl in den letzten Jahren die «Neue Volksmusik» ergeben. In meinen Augen muss man einfach aufpassen, dass der Begriff Volksmusik nicht zu einem Synonym für jegliche Art von Musikerzeugnissen wird, welche man nicht einzuordnen weiss», erklärt Andrea Ulrich.

Traditionelle Musik im Blut

Wenn diese drei Frauen zusammen Musik machen, tönts nicht immer urchig. Aber auch. Die drei jungen Musikantinnen stammen aus dem Raum Schwyz und Uri. Sie sind alle mit der traditionellen Volksmusik aufgewachsen, setzen sich jedoch mit der musikalischen Entwicklung der heutigen Zeit auseinander. Und welches Ziel verfolgen Interfolk mit ihrer Musik? Dazu Andrea Ulrich: «Entweder man spielt für sich oder für das Publikum. Mit Interfolk haben wir ganz klar das Ziel, für beide «Seiten» zu spielen. Musikalisch möchten wir möglichst viele Leute begeistern

können und ihnen unsere Wurzeln sowie die Einflüsse der heutigen Zeit vermitteln.»

Aus Bachelorprojekt entstanden

Die Gruppe Interfolk ist aus einem Bachelorprojekt entstanden. Alle Interfolk-Mitglieder studieren an der Musikhochschule Luzern im Profil Klassik oder Jazz und belegen den Studienschwerpunkt Volksmusik. Die drei Frauen sind die ersten Studentinnen auf ihrem jeweiligen Instrument (Violine, Klavier, Akkordeon), die ein Musikstudium mit dem Schwerpunkt Volksmusik in der Schweiz absolvieren werden. Maria Gehrig und Marion Suter werden diesen Monat mit dem Master abschliessen, Andrea Ulrich schliesst ihr Masterstudium im Sommer 2014 ab.

Soll sich unsere Volksmusik verändern? Gibts Grenzen? «Sie soll sich einfach weiterentwickeln. Dabei finde ich es wichtig, dass man respektvoll mit unserem Kulturgut umgeht», sagt Maria Gehrig, die am 13. Juni ihr Masterabschlusskonzert gibt. Alle drei Musikerinnen spielen noch in anderen Formationen. Maria Gehrig beispielsweise

spielt neben Interfolk auch bei der Hüüsmüsig Gehrig, bei der Stegreif GmbH, im Innerschweizer Streichquartett, in einer irischen Band (Cottage) und im Volksmusik-Ensemble der Hochschule Luzern Alpini Vernähmlässig, wo auch Andrea Ulrich und Marion Suter mit dabei sind. Andrea Ulrich spielt neben Interfolk in Willis Wyberkapelle Akkordeon, und Marion Suter greift beim Akkordeonduo Martin Suter (Vater und Bruder) junior und senior in die Klaviertasten. Die drei Exponentinnen der Schweizer Volksmusik sind Künstlerinnen auf allerhöchstem Niveau und erfreuen gleichermassen mit traditionellen wie mit neuen Volksmusikklängen. Mit ihrer Art, Volksmusik zu interpretieren, führen sie in eine Klangwelt, die von einer spannenden Vielfalt lebt. Am besten, man überzeugt sich anlässlich des Heirassa-Festivals selbst.

MONIKA VAN DE GIESSEN
redaktion@zentralschweizamsonntag.ch

HINWEIS:

Hörproben unter: www.interfolktrio.ch/musik

Programm heute

Kirche Weggis: 9.30–10.30 Messe mit dem Jodlerklub Weggis.

Pavillon am See: 11–12.15 Uhr, Ländler meets Swing! Superländerkapelle Carlo Brunner und Thomas Biasotto Big Band. Danach Akkordeonduo Dany und Thedy Christen und Kapelle Prisi-Mosimann-Stump-Mader.

Hotel Beau Rivage: 11.30–13.20 Uhr Interfolk. 13.40–15.30 Gläufig (Landtwing, Gehrig, Gernet, Huber P.).

Hotel Central: 11.30–13.20 Uhr, Handorgelduo Gisler-Arnold. Hotel Du Lac: 13.40–15.30 Ländlerkapelle Echo vom Gätterli.

Post Hotel: 11.30–13.20 Uhr, Kapelle Heinz Städeli, 13.40–15.30 Ghörsch (Kessler, Mächler, Kamer, Huber S.).

Hotel Schweizerhof: 13–15 Uhr: Willi Valotti präsentiert Nachwuchsformationen: Kapelle Weissbad, Appenzell; Echo vom Weideggä, Rothenthurm; Handorgelduo Anita und Priska, Weggis/Steinerberg; Julia und Carolin Vogel, Romoos.

Pavillon am See: 16–7 Uhr: Heirassa-Finale mit Willis Wyberkapelle und Carlo Brunner.